



Corona: Wichtige Maßnahmen

Infektiologe Robert Krause unterstützt die aktuellen Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus.

Infektiologe Robert Krause im Interview mit der Kleinen Zeitung

Die Wirkung der drastischen Maßnahmen im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus könnte sich schon kommende Woche in einem gebremsten Anstieg der Fallzahlen zeigen. Dies erwartet der Grazer Infektiologe Robert Krause. "Am Dienstag sollte man den Effekt eventuell schon sehen können", sagte Krause.

Bei einer linearen Entwicklung wären für Sonntag 500 bis 600 Coronavirus-Fälle in Österreich zu erwarten, doch würden sich Epidemien üblicherweise exponentiell entwickeln. "Wenn es nur 450 bis 500 sind, dann schaut es gut aus", sagte der Professor an der Medizinischen Universität Graz. "Wenn sich die Kurve biegt, und nicht mehr exponentiell ansteigt, dann haben wir die richtigen Maßnahmen ergriffen." Dann wäre es möglich, dass Österreich das Virus regional begrenzt zum Verschwinden bringen könnte. Dies habe etwa auch Taiwan geschafft, das mit rigorosen Maßnahmen die Zahl der Fälle auf 90 begrenzt habe, anders als andere chinesische Nachbarn wie Japan oder Südkorea.

Wer Kontakt zu Menschen aus den betroffenen Regionen hatte oder aus diesen Regionen zurück nach Österreich kommt und innerhalb von 14 Tagen Symptome wie Fieber oder Husten bemerkt: immer zuerst telefonisch melden! Auf keinen Fall einfach zum Hausarzt oder ins Krankenhaus fahren! Zuerst telefonisch mit Hausarzt Kontakt aufnehmen oder beim Gesundheitstelefon 1450 anrufen, es gibt auch eine spezielle Hotline zum Coronavirus (Tel. 0800 555 621).

Krause räumte aber ein, dass ein solches Unterfangen in einem zentral gelegenen EU-Staat deutlich schwieriger zu bewerkstelligen ist und es etwa von Deutschland oder anderen Nachbarländern zu einem neuerlichen Überschwappen des Virus kommen könnte. "Das hilft nichts anderes als die rigorose Beschränkung von Reiseverkehr, wie derzeit an der Grenze zu Italien", sagte er.

"Ich finde die Maßnahmen radikal, aber es gab keine andere Wahl", sagte Krause zu den von der Bundesregierung verkündeten Maßnahmen. Sowohl die Einschränkung der Versammlungsfreiheit als auch die Schließung von Universitäten und die differenzierte Vorgangsweise bei Schülern sieht er als sinnvoll an, weil das Verhindern von größeren Menschenansammlungen zu einer "Verlangsamung der Ausbreitung" führe. Dass solche Maßnahmen in Italien bisher nicht Wirkung zu zeigen scheinen, führte er darauf zurück, dass sie "wahrscheinlich zu spät" gesetzt worden seien. Bei Alltagsaktivitäten wie dem Supermarkteinkauf sieht Krause keine Notwendigkeit für Einschränkungen. Schließlich handle es sich beim Einkauf um eine "Einzeltätigkeit". Auch gebe es in Österreich "noch nicht so viele Infektionen", dass man Gefahr laufe, sich von einem anderen Einkäufer bei kurzem Kontakt anzustecken. "Der Supermarkteinkauf ist im Moment ungefährlich."

Auf die Frage nach der Coronavirus-Dunkelziffer durch asymptomatische Fälle sagte Krause, dass diese Zahl wohl geringer sei, als man gemeinhin annehme. Es gebe zwar viele milde Verläufe, "aber die meisten (Infizierten, Anm.) haben doch Symptome". 20 Prozent der Infizierten kämen ins Krankenhaus, und von diesen wiederum fünf Prozent auf die Intensivstation. Somit sei die relative Zahl der "intensivpflichtigen" Fälle in etwa so groß wie bei der Influenza.

Krause betonte weiters, dass die Rate der Patienten, die am Coronavirus versterben, mit einem bis drei Prozent "relativ konstant" sei. "Der einzige Abweichler ist Italien mit vier bis fünf Prozent, das dürfte aber ein Ressourcenproblem sein", sagte er mit Blick auf die massive Belastung des italienischen Gesundheitssystems. Dort sei es offenbar nicht mehr möglich gewesen, "jeden Patienten mit Lungenversagen künstlich zu beatmen". Das österreichische Gesundheitssystem sieht er auf den Ernstfall gut vorbereitet. Man kalkuliere mit dem Zehnfachen der offiziellen Zahlen aus dem Epizentrum der Erkrankung, der chinesischen Region Hubei. Entsprechend plane man die Zahl der für Intensivbehandlung erforderlichen Betten und Beatmungsgeräte sowie andere Ressourcen.

Textnachweis:

APA Science: https://science.apa.at/rubrik/medizin_und_biotech/Coronavirus_-_Experte_Schnelle_Wirkung_der_Massnahmen_moeglich/SCI_20200312_SCI39371351253673244

Kleine Zeitung: https://www.kleinezeitung.at/steiermark/chronik/5783435/Grazer-Experte_Schnelle-Wirkung-der-CoronaMassnahmen-in

Thursday, 12. March 2020